



Occasionalia ^{VI-179}
potissimum carmina
vol. Fafe. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ ^{quingue}.

Un. q.

VI-179

Arien

Welche
bey dem angestellten Actu Panegyrico
auff das **Königliche Preussische**
Beylager

in der Schloß-Kirchen zu Wittenberg
sind musiciret worden.

Aria I.

vor gehaltener Oration.

I.

Das Dich an frembden Ort / O großer
König / küßen!
Nim diesen Thron als Opfer gnädigst an!
Dein hohes Fest hat Fama kund gethan!
Das dieses Leucoris und ihre Musen wißen;
Unsrer Zeiten Salomon /
So besetzt Dein Königs-Thron /
Das vor Deinen starcken Scepter sich die stolzen Fein-
de schmiegen!
Und bey Deiner Majestät ganz gebückt zu Füßen liegen.

II.

Es hatte Israel nicht so beglückte Zeiten!
Da dieses Volk dem Glück in Schoße saß!
Und immer mehr des Segens Früchte laß!
Kein König prangete mit solchen Seltenheiten!
Die das Preussen Haupt besitzt!
Und damit sein Land beschützt!
Drum muß man das Preussen Volk auch vor jenen
glücklich nennen!
Weil sie mehr als Salomon in den theuren Friedrich
kennen.

Augustus lebet noch! so lange **Friedrich** lebet!

Du stellst uns den andern Probum vor!

Es hebet **D. I. C. H.** Gerechtigkeit empor!

Weil **D. N.** Iustinian stets vor den Augen schwebet;

Preussen muß es glücklich gehn!

Und vergnügt um selbes sehn:

Ja, wenn man besondere Krafft aus den Rahmen will er-
weisen!

So muß man der Preussen Land auch ein Land des
Friedens heißen.

IV.

Nun aber muß und will das Glück sich vermehren!

Das biß anher vor Preussens Wohl gewacht!

Und dieses Land von Jammer frey gemacht!

Indem wir diesen Tag in tieffster Dehmuth ehren!

Der den grossen **Friedrich** giebt

Was sein Fürsten Herze liebt!

Da er eine Königin aus Schwerinschen Hause
schendet!

Und mit diesem unsre Herzen zu der Wünsche Opfer lendet.

V.

Es lebe **Friederich**/ der Vater treuer Preussen!

Es lebe auch die neue Königin!

Und gebe uns die Gnade zum Gewinn!

Daß wir Sie lange Zeit die Landes Mutter heißen;

Alles Schrecken und Besahr

Weich vom Königlichen Haar.

Daß uns auch, O großer Gott zweiter Königs Kinder
kennen!

Dann wird das Durchlauchte Bluth auch die letzte
Nach Welt nennen.

Aria II.
nach gehaltener Oration.

I.

So muß alle Angst verschwinden/
Wenn der Himmel Freude schenckt/
Und auff unser Glücke denckt;
Will es gleich bisweilen scheinen/
Als ob man bey langen Weinen
Bänzlich müste untergehn;
Doch eh wir es uns versehn/
Muß statt dem /was uns gekränkct/
Sich vergnügtes Wesen finden;
So muß alle Angst verschwinden/
Wenn der Himmel Freude schenckt/
Und auf unser Glücke denckt.

II.

Herthes Land / DU hastis erfahren /
Denn Charlottens früher Todt
Setzte DICH in große Noth /
Dieser machte DEINEM Herzen
Wahrlich übermachte Schmerzen /
DEIN Vergnügen war dahin
Mit der großen Königin.
Klagen war DEIN Mamma Brod /
DU vergingst bey jungen Jahren /
Herthes Land DU hastis erfahren /
Denn Charlottens früher Todt
Setzte DICH in große Noth.

III.

Doch nun muß der Jammer weichen!
 Da der Tag in Lust verkehret
 Das / was unsre Lust gestöhret.
 O ihr angenehme Stunden!
 Die das hohe Paar verbunden!
 Ihr erfüllet unsre Brust
 Mit erdünschter Seelen Lust.
 Nun wird aller Schmerz verzehret!
 Und wir können Göttern gleichen!
 So so muß der Jammer weichen!
 Da der Tag in Lust verkehret
 Das / was unsre Lust gestöhret.

IV.

Lebe theurer LandesVater /
 Und Dein Königliches Haus /
 Breite sich wie Ledern aus!
 Auch ein Königlich Vergnügen
 Muß zu DEIN Füßen liegen!
 Die GOTT selbst zu DIR trägt
 Und in Deine Arme legt!
 DICH schreck kein Lypsen-Strauß!
 Preussens grosser Heyls Berather;
 Lebe theurer LandesVater /
 Und Dein Königliches Haus
 Breite sich wie Ledern aus.



Mag. H. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

107P
1077





Arien

Welche
bey dem angestellten Actu Panegyrico
auff das Königliche Preussische
Beplager

in der Schloß-Kirchen zu Wittenberg
sind musiciret worden.

Aria I.

vor gehaltener Oration.

I.

Aß Dich an frembden Ort
König / zu
Nim diesen Thron als Opffe
Dein hohes Fest hat Fa
Daß dieses Leucoris und ihre Musen wise
Unsrer Zeiten Salomon /
So besteht Dein Königs-Thron
Daß vor Deinen starcken Scepter sich
de schmiegen /
Und bey Deiner Majestät ganz gebückt

II.

Es hatte Israel nicht so beglückte Zeiten /
Da dieses Volk dem Glück in Schoße
Und immer mehr des Segens Frucht
Kein König prangete mit solchen Seltenhei
Die das Preussen Haupt besitzt
Und damit sein Land beschützt /
Drum muß man das Preussen Gold
glücklich nennen /
Weil sie mehr als Salomon in den theuren
kennen.

